

Schweizer Puzzle in Bewegung

Fotoausstellung über Immigranten in Bern

C. W. Am 19. Juni 1893 haben Berner Bauarbeiter ihre italienischen Billigkonkurrenten von mehreren Baustellen in der Stadt vertrieben. Als 14 täglich gewordene Schweizer im Käfigturm in Haft gesetzt wurden, kam es zu einem Krawall. – Im selben, unterdessen zum Polit-Forum des Bundes mutierten Käfigturm ist nun dem Thema Migration eine Fotoausstellung gewidmet, die insgesamt ein friedliches, aber gewiss nicht spannungsloses Bild vermittelt. «La Suisse plurielle» ist eine Lebenswelt, in der Italiener und Schweizer, Afrikaner und Amerikaner, Tamilinnen und «jugoslawische» Jugendliche ihren Platz einnehmen. – Für die Ausstellung beobachteten Edouard Rieben, Pierre-Antoine Grisoni und Ursula Markus die Menschen in drei Quartieren mit hohem Ausländeranteil: in der Berner Lorraine, im Maupas-Quartier in Lausanne und im Molino Nuovo in Lugano. Sie dokumentierten den Alltag auf der Strasse, am Arbeitsplatz, in Restaurants, und Schulen, konnten sich aber auch Wohnungen und spezielle Treffpunkte erschliessen. Aus den vielen hundert Aufnahmen wurden für jedes Sprachgebiet dreissig ausgewählt.

Die Bilder folgen keinem Programm, drücken allenfalls unaufdringlich die Botschaft der Vielfalt aus. Die Putzfrau aus Kongo-Brazzaville, die der Alten im Heim mit Charme die Hand reicht, findet man ebenso wie die junge Afrikanerin, die der Schweizerin beim Saubermachen eher von oben herab zuschaut. Wie das Miteinander oder die Begegnung von Schweizern und Zugewanderten sind auch «monokolare» Gruppen festgehalten. Im Theoriekurs der Fahrschule sitzen ein «Südländer» und eine Schwarze mit Distanz nebeneinander, den Blick je in den Bildschirm vertieft. Sind die Verkehrssignale an der Wand ihre einzigen Brücken der Kommunikation und gemeinsamen Regeln? Oder bilden sich in der «pluralisierten», sich immer wieder verändernden Stadt auch neue Formen von Konsens, wie es in einem Begleittext angedeutet wird?

Tondokumente, Radiosendungen aus sechs Jahrzehnten der Ausländerdebatte, ergänzen die Ausstellung. Für das Projekt zeichnen Katri Burri und Gianni D'Amato verantwortlich. Der Bund steuerte aus dem Kredit für die Integrationsförderung die Mittel bei. Im Begleitprogramm, einer Reihe gut besetzter Podiumsdiskussionen, kommen verschiedene Aspekte der Einwanderungspolitik zu Sprache.

Käfigturm, Marktgasse 67, Bern. Vom 22. Oktober bis 19. März 2005. Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr. www.kaefigturm.admin.ch